Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1883

132 (3.11.1883)

Visual Library

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., durch die Post gezogen 1 Mk. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen werden mi 20 Pf. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

№ 132. Samstag, den 3. November 1883. 44. Jahrgang.

Bestellungen auf den „Landboten" mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" für die Monate November und Dezember können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, in Sinsheim bei der Expedition d. Blattes gemacht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 2. November 1883.

Der „Frkf. Ztg." wird aus Oldenburg telegraphirt: Preußenfeindliche Stimmung herrscht hier nicht, nur verurtheilende Abneigung gegen den Major Steinmann. Behördliche Plakate sind nirgends abgerissen worden und die Erregung zudem war keineswegs so hochgradig, wie sie in dem Bericht des „Deutschen Montagsblattes" geschildert wurde. Seit Freitag herrscht völlige Ruhe.

Zum deutsch-österreichischen Bündnisse schreibt die „Neue Freie Presse": „In Deutschland hat insbesondere die Bemerkung Kalnoky's, daß Oesterreich einem Angriffe Rußlands gegenüber nicht allein stehen würde, lebhaftesten Eindruck gemacht, man schließt aus derselben, daß kraft des deutsch-österreichischen Bundes jeder Angriff auf den einen Bundesgenossen die Hilfeleistung des anderen Bundesgenossen zur Folge haben müsse, und in Bezug auf die Gegenleistung Oesterreichs wird behauptet, dasselbe sei verpflichtet, im Falle eines französischen Angriffes auf Deutschland 200,000 Mann nach Süddeutschland zu werfen." Diese Behauptung dürfte wohl nicht ohne Widerspruch bleiben, obwohl sie auf eine Indiscretion aus Delegationskreisen hinauszulaufen scheint.

Niemals bisher hat die deutsche Sozialdemokratie mit jenem teuflischen Attribut der modernen Umsturzparteien in anderen Ländern, mit dem Dynamit, operirt; nur sehr schwer wird man sich deßhalb entschließen können, den Angaben zu glauben, wonach die Explosion im Frankfurter Polizeigebäude auf ein sozialistisches Komplott zurückzuführen sei. Aber wenn die That auch nur die eines Verrückten sein sollte, der ohne Zusammenhang mit seinen Gesinnungsverwandten ist, so hätten die Leiter der Partei alle Ursachen, diesen Wahnsinnigen zu verwünschen und so schleunig wie möglich von ihren Rockschößen abzuschütteln.

Passanante, welcher vor einigen Jahren ein Attentat auf den König von Italien versuchte, ist im Bagno von Porto Ferrajo plötzlich gestorben. Man vermuthet, daß er einen Selbstmord begangen habe.

Bei der Berathung der Tonkininterpellation in der französischen Kammer vom 30. Oktober sagte Challemel-Lacour, die parlamentarische Opposition benutze die Frage nur als Vorwand, um Angriffe gegen die Regierung zu richten. China erstrebe kein ernstes Abkommen, es suche Zeit zu gewinnen und hoffe, die Politik Frankreichs könne in Folge der parlamentarischen Vorgänge eine andere werden. Man müsse fest und rasch zu handeln fortfahren, China werde noch froh sein, ein mit Frankreichs Interessen und Ehre verträgliches Abkommen zu erörtern. Die Kammer solle nicht sowohl dem Vertrauen auf die Regierung, sondern auf sich selbst Ausdruck geben.

Die „Times" bespricht die Haltung Englands gegenüber der chinesisch-französischen Streitfrage und bemerkt, Frankreich gerathe allmählig in eine Stellung, welche voll Gefahren für das gegenwärtige gute Einverständniß der beiden Länder sei; England könne nicht mit Gleichgiltigkeit auf ein Verfahren blicken, welches zu einem Krieg mit China zu führen scheine.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Von den Finanzkandidaten, welche sich im Okt. l. J. der Staatsprüfung für den höheren Finanzdienst unterzogen haben, sind unter die Zahl der Finanzpraktikanten aufgenommen worden: Julius Schulz von Ellmendingen, Augustin Kleiser von Schollach, Fridolin Hund von Haslach.

Karlsruhe, 31. Okt. Heute Mittag reisten Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog, begleitet von dem Rittmeister Rau, nach Potsdam zum Antritt des Dienstes im 1. Garde-Ulanen-Regiment.

— Die Berathungen der Sachverständigen über das badische Braumalzsteuer-Gesetz haben 1½ Tage gedauert. Wie neulich bereits angedeutet, wurde namentlich von Seiten der Brauereibesitzer dem bayrischen System der Besteuerung nach dem Maße der Vorzug gegeben; vielleicht aber läßt sich noch ein Weg finden, um im Gesetze die Wahl der Versteuerung je nach dem Maße oder nach dem Gewichte offen zu halten. Eine Hauptschwierigkeit liegt in der noch mangelnden technischen Vollkommenheit der Apparate. Freudig darf es von den Bierkonsumenten begrüßt werden, daß die Brauer selbst sich mit Entschiedenheit gegen die Zulassung von Surrogaten erklärten.

Worms, 31. Okt. Die Stadt ist zur heutigen Lutherfeier festlich geschmückt. Der Großherzog mit Familie und dem Prinzen Alexander ist eingetroffen. Der deutsche Kronprinz sandte den Kammerherrn Seckendorf. Um 4 Uhr fand das kirchliche Festspiel, das den gelungensten Verlauf nahm, statt. Am Abend wurde die Stadt illuminirt, das Lutherdenkmal mit elektrischem Licht.

Berlin, 31. Okt. Der preußische Landtag wird definitiv zum 20. November, der Reichstag frühestens Mitte Februar einberufen werden. — Der Sultan hat der deutschen Botschaft einen Sommerpalast bei Konstantinopel zum Geschenke gemacht.

Ausland.

Wien, 30. Okt. Kronprinz Rudolf wird definitiv am 4. November Abends in Berlin eintreffen und wird Frau Kronprinzessin Stefanie ihren Gemahl auf dieser Reise begleiten und mit demselben bis zum 10. November als Gast des kaiserlich Deutschen Hofes in Berlin verweilen. Das Kronprinzenpaar nimmt seinen Aufenthalt im alten königlichen Schlosse. — An der Universität fanden heute erneuerte tumultuarische Demonstrationen gegen den czechenfreundlichen Rektor Maassen statt. — Der Reichsrath tritt am 4. Dezember zusammen.

Rom, 31. Okt. Der deutsche Botschafter v. Keudell ist hier eingetroffen. — Das Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Dekret, durch welches das Parlament zum 26. November einberufen wird.

Paris, 31. Okt. „Temps" meldet, es würden gegen den Ex-Kriegsminister Thibaudin disziplinarische Maßregeln ergriffen wegen eines an einen Cercle in Toulon gerichteten Briefes desselben, worin er seine früheren Kollegen im Cabinet kritisirt.

)(Briefe vom Rhein.

(Erinnerungsblätter von **Georg Biedenkapp.**)

III.

Nachdruck verboten.

Die Hülle fiel. Gewaltige Hochrufe machten die Luft erzittern, Kanonendonner die Erde erbeben und — wie von einem plötzlichen Gedanken erfaßt, sang die Volksmenge das „Heil dir im Siegerkranz". Der Kaiser stand tiefbewegt, einen Augenblick im Anschauen des Denkmals verloren — eine Thräne rollte über die gefurchte Wange, herab in den silbergrauen Bart, — — dann reicht er dem Kronprinzen die Hand, welcher dieselbe küßte und — sichtlich überwältigt von dem Eindruck des erhabenen Augenblicks zog der Vater den Sohn an die Brust und die Lippen begegneten sich im heiligen Kusse, — — manchem harten Gemüthe schimmerte bei diesem Anblick eine Thräne im Auge. Doch das Innere mußte Luft haben: das Volk brach in donnernde Hochrufe auf Kaiser und Reich aus, und brausend folgte das Lied „Die Wacht am Rhein."

Der greise Herrscher reichte den hohen Damen und Herren seiner Umgebung nach der Reihe die Hand, schritt auf Moltke zu, dem er die seinige kräftig schüttelte und nun wandte er sich an den herbeigerufenen, bescheidenen Meister und Künstler, den genialen Schöpfer des Denkmals, Professor Johannes Schilling. Sichtlich ergriffen richtete er vertrauliche Worte an denselben. Hierauf betrat er mit Gefolge unter Führung Schillings die große Rampentreppe, die hinauf zum Denkma. führt. — Bis dahin lagerte eine dunkle Wolkenschicht über der Gegend; sobald der Kaiser den Fuß auf die erste Stufe gesetzt, brach die Sonne übers Gewölk und übergoß Alles ringsum mit wohlthuenden erwärmenden Strahlen. Wie ein drohendes Gewitter zogen die düstren Wolken westwärts, in der Richtung der Vogesen — war's eine Mahnung zum Frieden für fremde, neidische Augen und Herzen?! Wer weiß es. — Das Denkmal wurde rundum eingehend besichtigt und Professor Schilling gab dem Kaiser Erklärung. Vor dem Denkmal gruppirt standen Ingenieure, Techniker, Handwerker und Arbeiter, überhaupt solche, die beim Aufbau bis zur Fertigstellung thätig waren, — dieselben wurden vom Kaiser in der leutseligsten Weise begrüßt und angesprochen. Hochbefriedigt verließ er die Rampe und bestieg seinen Wagen. Unter endlosen Hochrufen seitens des Volkes fuhr er von dannen.

Die Feier hier oben war zu Ende, um drunten am Rhein in geringeren Nachspielen ihre Fortsetzung zu finden. Die Rüdesheimer hatten ein Riesenfaß erbaut, welches der Kaiser zweimal passirte. Auf der einen Seite trug dasselbe die Verse:

Was zum Schmuck des Fest's auch passe,
Blumen, Reben, grüne Aeste, —
In das Faß und aus dem Fasse
Kommt hier doch das allerbeste!

auf der anderen:

Mächtig wie der edle Wein ist das deutsche Reich,
Wie kein andrer unsren Wein kommt ihm keines gleich.

Eines hübschen Vorkommnisses sei hier gedacht. Als der Kaiser im Innern des Fasses einen Ehrentrunk genommen und das leere Glas dem eisergrauten Küfermeister zurückreichte, sagte letzterer: „Seine Majestät hawe wohl schun aus'm Faß getrunke, awer doch noch net im Faß — trinke 'Se noch emol!" Lächelnd ent-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

London, 31. Okt. Hartingtons Rede in Burton gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Gladstone auf dem Guildhallbankett den Frieden als gesichert und die Schwierigkeiten zwischen England und Frankreich als hinreichend geregelt bezeichnen werde. In Egypten habe England Europa gegenüber Wort gehalten, es wolle sich jetzt nicht mit noch größeren Verantwortlichkeiten belasten.

Sofia, 1. November. Balabanoff telegraphirte aus Petersburg, daß er vom Kaiser von Rußland aufs Freundlichste empfangen wurde. Die Audienz dauerte eine halbe Stunde. Der Kaiser zeigte großes Interesse für Bulgarien und sagte: er wünsche ein baldiges Abkommen in der Militärfrage, es werde deßhalb in Kürze ein Adjutant des Kaisers in Sofia eintreffen.

Petersburg, 31. Okt. Das „Journal" bezeichnet die Schwierigkeiten der bulgarischen Frage als rein lokale; dieselbe interessire die Kabinete nur insoweit, als sie die Ruhe der Balkanhalbinsel stören könnte. Die Kabinete seien übrigens völlig einig.

Verschiedenes.

⊙ **Sinsheim**, 1. Nov. Die Frage: „Wie schützt sich das Publikum am besten gegen die Belästigungen des Landstreicherthums?" findet allgemach im ganzen Lande eine praktische Lösung dadurch, daß entweder (wie hier in Sinsheim) s. g. „Vereine gegen Hausbettel" sich bilden mit der Bestimmung, daß jedem den Intentionen des Vereins genügenden armen Reisenden eine entsprechende Geldunterstützung ev. auch Nachtquartier gewährt wird, — oder aber es tritt die Naturalverpflegung von Seiten einzelner Gemeinden an Stelle der Geldunterstützung. Letzterer Modus (Gemeindeverpflegung) wurde soeben auch von den drei Amtsbezirken Müllheim, Schopfheim und Lörrach adoptirt und, nach der Abneigung des passionirten Stromerthums dieser Unterstützungsart gegenüber zu urtheilen, scheint es, daß dieselbe einen gewissen Vorzug vor der Geldunterstützung hat. — Nun so viel steht fest, daß das Stromerthum und der damit in Verbindung stehende Hausbettel mit der steigenden Vermehrung der Centralunterstützungsgebiete rapid abgenommen hat und nur in höchst seltenen Fällen ein bettelnder Reisender an den Thüren anklopft. Es liegt somit klar auf der Hand, daß (um bei dem hiesigen Verhältniß zu bleiben) die Gesammtheit der Bevölkerung durch das Vorgehen der Antibettelvereine nicht zu unterschätzende Vortheile genießt, es daher nur eine Forderung der Billigkeit ist, daß sich auch die Gesammtheit dieser Institution anschließt. Für diejenigen renitenten Mitglieder aber, welche, obwohl sie durch Verweigerung der Weiterzahlung ihrer Beiträge der Mitgliedschaft verlustig gegangen sind, ihr Vereinsschild noch länger an ihrer Thüre belassen, wird wohl der öffentliche Hinweis auf die Ungesetzlichkeit dieses Treibens genügen, um entweder die Weiterzahlung der Beiträge oder die Entfernung der besagten Schilder zu bewirken.

⋊ **Waibstadt**, 30. Okt. Verflossenen Dienstag herrschte in den Räumen des „Gasthof Lang" ein sehr reges Leben; es galt, einem scheidenden Freunde eine gesellige Abendunterhaltung zu bereiten, dem Herrn Schulverwalter Roth, der uns verläßt, um seine neue Stelle in Heiligkreuzsteinach anzutreten. Jedermann, der mit dem Scheidenden in nähere Berühung gekommen ist, kann nur sein Weggehen bedauern. War er ja doch ein durchaus offener, charaktervoller und leutseliger Mensch, liebenswürdiger und freundschaftlicher Gesellschafter, wahrer und treuer Freund, der weit entfernt war, einem Nebenmenschen weder durch Wort noch durch That zu nahe zu treten, der stets für das Wohl seiner Schüler besorgt war und in vollem Maße den Anforderungen genügte, die seine vorgesetzte Schulbehörde an denselben stellte. Wir verlieren in demselben nicht nur einen lieben Freund, sondern auch einen tüchtigen und gewandten Lehrer. Von den Motiven, welche dessen Versetzung veranlaßten, enthalten wir uns vorderhand einer kritischen Beleuchtung und bestätigen nur, daß das allgemeine Urtheil dieserhalb nicht fehl zu gehen scheint, wenn angenommen wird, daß hier eine kleinliche Lokalintrigue im Spiel ist, welche derem Urheber sicher keine Lorbeeren eintragen wird. Hoffen wir daher umsomehr, daß Herr Roth allen seinen hiesigen wahren Freunden ein treues Andenken bewahren werde, was von unserer Seite ihm gegenüber in vollstem Sinne des Wortes geschehen wird. Möge es ihm gut gehen in seiner neuen Stelle, das wünschen wir ihm von Herzen und rufen ihm jetzt nochmals an dieser Stelle ein herzliches „Lebewohl" zu!

— Aus Baden. Am letzten Sonntag machten verkommene Subjekte den Versuch, den Abendzug von **Eppingen** nach Sulzfeld dadurch zum Entgleisen zu bringen, daß sie einen Lattenzaun auf die Schienen legten. Glücklicherweise wurde das Hinderniß vom Bahnwärter noch im letzten Augenblick entdeckt und rasch entfernt. — In **Oberöwisheim** wurden drei einheimische Burschen, welche verdächtig sind den dortigen Polizeidiener neulich mißhandelt zu haben, verhaftet und an das gr. Amtsgericht Bruchsal eingeliefert. — Zwei Schüler des **Tauberbischofsheimer** Gymnasiums sind dieser Tage von der Anstalt ausgewiesen worden, weil der eine den andern auf Pistolen gefordert hatte. Das thäte noch fehlen, daß sich auch die Schulbuben duellirten! — Der Zugang der Studirenden in **Heidelberg** beträgt für das Wintersemester 183. — Dieser Tage früh wollte ein frecher Eindringling in einem **Karlsruher** Geschäft die Ladenkasse berauben, obwohl die Besitzerin anwesend war. Letztere schrie um Hilfe, der Strolch entfloh, wurde aber von 2 Schutzmännern am Kragen gepackt und eingesteckt. — Einem auf der Werfte zu **Konstanz** beschäftigten Zimmermann wurden durch die Hobelmaschine 4 Finger der rechten Hand abgeschnitten. — In **Kreenheinstetten** bei Meßkirch ist am Sonntag Morgen ein Haus abgebrannt.

— Ein wohlhabender Ackersmann aus **Dirmstein** in der Pfalz stieg kürzlich zur Nachtzeit in den Keller seine Nachbars, eines Wirths, ohne Zweifel um dort einen Topf voll Wein zu stehlen. Drei Tage später fand man zufällig den seither Vermißten, einen leeren Milchhafen in der Hand, todt vor einem Weinfasse sitzend; die in dem Keller befindlichen Weingase hatten seinen Erstickungstod herbeigeführt. Nutzanwendung: „Du sollst nicht stehlen!"

— In der sonst so stillen Stadt **Oldenburg** ist es bekanntlich zu bedauerlichen ruhestörenden Kundgebungen gekommen. Als Grundursache desselben ward der seit einigen Monaten dorthin versetzte preußische Major v. Steinmann von der Volksstimme beschuldigt, sich gewohnheitsmäßig in beleidigender Weise über die oldenburgische Bevölkerung, insbesondere auch über die Oldenburger im 91. Infanterieregiment, zu welchem er gehört, zu äußern; er sollte u. a. wiederholt den Ausdruck „Oldenburger Ochsen" gebraucht haben.

— Auf dem Weg von **Dublin** nach Holyhead ist am Dienstag das Packetboot „City of Dublin" umgeschlagen; die ganze Mannschaft und 60 Passagiere ertranken.

— Die Explosionen sind an der Tagesordnung. Aus **London** wird folgendes gemeldet. Gestern Abend haben an zwei Stellen der unterirdischen hauptstädtischen Eisenbahn Explosionen stattgefunden, welche große Bestürzung verursachten und die Circulation der Züge unterbrachen. 38 Personen sind verletzt worden, die Ursache ist unbekannt.

— (Amerikanisches.) Ich würde gleich fünfhundert Thaler für eine Stimme geben wie die Ihrige, sagte ein Mann aus Chicago zu einer übertragenen Bostonerin mit durchdringenden Augen, gelbem Gesicht und langem Hals. Diese lächelte sehr geschmeichelt und fragte koket: „Und was würden Sie damit thun?" — Meine Schwiegermutter aus dem Hause treiben! antwortete der grobe Farmer trocken.

Aus der Ortenau, 30. Okt. **Herbstbericht.** Kaum ist der Herbst zu Durbach beendigt, so ist auch der „Neue" fast sämmtlich verkauft. Das Gewicht desselben betrug bis 100 Grad nach Oechsle. Die Preise waren während der Verkaufszeit von durchschnittlich 90 bis 110 Mark gestiegen; Rother steht natürlich höher im Preise: 130 bis 135 Mark.

Tabak. Iggelheim, 31. Okt. Heute früh wurden 2 Partiechen Herbsttabake an Dorf in Hitdorf zu M. 28 und 30 exclusive Steuer verkauft.

Hopfen. Schwetzingen, 1. Nov. Langsam geht der Verkauf der heurigen Ernte ihrem Ende entgegen. Nur wenige Ballen pro Tag, manchmal sogar gar keine, kommen auf der Stadtwaage zur Abwiegung. Die Preise sind stets die genannten. M. 160—165 für bessere Waare, welche größtentheils an Bierbrauer übergehen.

Schifffahrts-Nachrichten.

* Antwerpen, 20. Okt. Der Postdampfer „Rhynland" ist nach Newyork abgegangen.

* Newyork, 20. Okt. Der Postdampfer „Schwitzerland" ist nach Antwerpen abgegangen.

* Philadelphia, 24. Okt. Der Postdampfer „Vaderland" ist nach Antwerpen abgegangen.

* Antwerpen, 26. Okt. Der Postdampfer „Belgenland" ist von Newyork angekommen.

* Antwerpen, 27. Okt. Der Postdampfer „Pennland" ist nach Newyork abgegangen.

* Newyork, 27. Okt. Der Postdampfer „Waesland" ist nach Antwerpen abgegangen.

* Liverpool, 27. Okt. Der Postdampfer „Westernland" ist nach Antwerpen abgegangen.

* Newyork, 27. Okt. Der Postdampfer „Nederland" ist von Antwerpen angekommen.

* Rotterdam, 30. Okt. Der Postdampfer „Maasdam" von der Niederl.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Rotterdam ist am 20. d. in Newyork eingetroffen.

---

sprach Se. Majestät dem Wunsche des alten, schlichten Rhein- und Weinkameraden.

Der Kaiserliche Zug ging jetzt nach der erst kürzlich dicht am Stromufer neuerbauten Rheinhalle, in der Nähe des Rüdesheimer Bahnhofes, um von hier aus die Corsofahrt der Dampferflottille in Augenschein zu nehmen. Großartig war der Anblick dieser schimmernden, bewimpelten und belebten Rheinschiffe; Kopf an Kopf standen sie dort gedrängt, die Insassen, und über ihren Häuptern schwirrte es von unzähligen weißen Taschentüchern. Jeder Dampfer führte eine Musikkapelle mit sich, deren Vorträge seltsam mit dem Hurrahrufe der Passagiere vermischt, herüberrauschten. Die „Wacht am Rhein" erklang in fortgesetzten Tönen wie mächtiges Orgelgebraus. Es gab eine Zeit, in der mir das ewige Absingen dieses Liedes lästig wurde — seltsam! jetzt, wo es in allen denkbaren Farben und Tönen und von allen möglichen Instrumenten begleitet, widerhallte, hatte ich das Gefühl, als rausche diese Melodie wie ein lebender Gottesodem durch das Weltall! Ein italienischer Leiermann stand mit träumerischen Augen am Rheinufer und seiner Orgel entströmte die liebliche Weise des „Lieb Vaterland, magst ruhig sein." und — „Es braust ein Ruf wie Donnerhall" flötete in den weichsten Tönen nicht weit von ihm entfernt ein armer blinder Vater, dessen blondes Töchterchen mit rührendem Gleichmuthe die Mütze des Alten den Vorüberkommenden hinhielt. Ein Blick überzeugte mich, daß, Gott sei Dank! auch hier heute ein darbendes Mütterlein, oder ein hungerndes Brüderchen „ruhig" sein kann, denn: es brauste ja ein Ruf wie Donnerhall — — Ihr Glücklichen, die Ihr gleichgültig und gedankenlos vielleicht eine Kupfermünze jenem bettelnden Kinde hinwarft, Euch rufe ich zu: „Vergeßt es nicht, daß auch Ihr berufen seid, mitzuwirken an der Beruhigung des Vaterlandes in jeder Richtung, und keine Stunde darf es geben, in der Ihr nicht ein Opfer bringen könntet zum Wohl der Mitwelt, der leidenden Menschheit! — Was läßt sich von den Ereignissen des Tages noch hinzufügen? Nur Weniges. Alles nimmt einmal ein Ende, auch unser Hochfest nahte dem seinigen.

Nachdem die Corsofahrt beendigt war, bestieg der Kaiser mit großem Gefolge um 3 Uhr den bereitstehenden Extrazug und fuhr rheinaufwärts, nach Wiesbaden, um dort das Diner einzunehmen. Auf beiden Seiten des Bahndammes standen ungezählte Volksmassen, die dem kaiserlichen Zuge donnernde Hochrufe nachsandten. Noch bis zum späten Abend setzte sich der Jubel fort, bis sich nach und nach der größte Theil der Gäste, auf Eisenbahnen und Dampfschiff der Heimath zueilend, verloren. Wer dem Feste beigewohnt und wem es vergönnt war, dasselbe in seinem großartigen Verlaufe zu schauen, dem wird es ewig unvergeßlich sein. Kinder und Enkel werden es inne, daß Deutschland am 28. Sept. 1883 einen neuen Aufschwung genommen, die seine Weltstellung befestigt und eine große Zukunft ihm sicher gestellt hat. Der Niederwald aber sei fortan der Wallfahrtort des deutschen Volkes, das Germania-Denkmal der Altar, Huldigung und Treue-Gelöbniß dem Vaterlande darauf niederzulegen. Keiner, der dort mit entblößtem Haupte erscheint, vergesse die Weihworte: „Den Gefallenen zum Andenken, den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Nacheiferung. Das walte Gott!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Betreibung der Gemeindeausstände für das Jahr 1883 betr.

Nr. 17041. Die Gemeinderäthe des Bezirks haben den Gemeinderechnern unter Hinweisung auf die diesseitige Verfügung vom 9. August d. J. Nr. 12557 (im Landboten Nr. 97) neuerlich die Auflage zu machen, sämmtliche bis jetzt verfallenen Gemeindeausstände vom laufenden Jahre und insbesondere auch die noch aus früheren Jahren vorhandenen Einnahmerückstände unausgesetzt und mit allem Nachdruck zu betreiben, da wir die Wahrnehmung machten, daß zum Vollzug obiger Verfügung in vielen Gemeinden bisher wenig geschehen ist.

Wir nehmen an, daß in allen Gemeinden von den Herren Bürgermeistern den Schuldnern der Vorschrift gemäß die **zweite** Zahlungsaufforderung urkundlich eröffnet worden ist. Es muß also gegen die Zahlungspflichtigen, welche dieser zweiten Aufforderung zur Zahlung nicht entsprochen haben, sofort das Zwangsverfahren eingeleitet und ohne weitere Nachsicht bis zur Zahlung durchgeführt werden.

Die Gemeinderäthe haben von den Gemeinderechnern über den Fortgang der Betreibung **aller** Gemeindeausstände einen Nachweis zu erheben und solchen bis 15. November d. J. anher vorzulegen.

Sinsheim, den 31. Oktober 1883.

A. Jung. [1779]

Die Bürgermeisterämter

erhalten in den nächsten Tagen durch die hiesige Buchdruckerei

neue Tagbücher

für die Hebammen, welche an noch zu bestimmenden Tagen zur Belehrung zu Unterzeichnetem vorgeladen werden und als Reiseentschädigung die für die Hebammenprüfungen bestimmten Gebühren aus der Gemeindekasse zu beziehen haben.

Sinsheim, den 2. November 1883.

Der Gr. Bezirksarzt. [1788]

II. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Konkursmasse der Firma Münzesheimer & Beer von Sinsheim die unten erwähnten Liegenschaften auf der Gemarkung Sinsheim gegen Baarzahlung

Montag den 19. November 1883
Vormittags 11 Uhr

im Rathhause zu Sinsheim einer II. öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

1.

Lagerbuch Nr. 216.

14 a 72 m und 35 a 90 m, zusammen 50 a 62 m Hofraithe und Garten, darauf die bisherige Kunstwollfabrik in Sinsheim, Gebäude Nr. 359, insbesondere bestehend aus:

a. Wohnhaus und Mühlegebäude mit Wassergerechtigkeit;
b. Fabrikgebäude mit Kniestock;
c. Maschinen- und Kessel-Haus;
d. Wasserüberbau;
e. drei Karbonisir-Gebäude;
f. Magazin;
g. Abtrittgebäude;
h. Dampfkamin;
i. Lager-Schopf;
k. drei Staubhäuser;

alles unmittelbar bei der Stadt Sinsheim zwischen Elsenz und Ilvesbach gelegen und auf die Straße nach Langenbrücken stoßend. Hiezu gehören folgende Einrichtungsgegenstände und Maschinen:

Drei Oefen mit Trommel, ein Ofen mit Trommel, ein Ofen mit Wagen, eine Dampfmaschine, ein Dampfkessel, fünf Staubmaschinen, eine Reißmaschine mit Reserve-Tambur, ein Troussetwolf, eine Ballen-Presse, ein Wasserrad, ein Klopfwolf, Transmissionen und Riemen, drei Stück Troussetten, eine Waschmaschine, eine Centrifuge und eine Pumpe mit Reservoire.

2.

Lagerbuch Nr. 219, Gebäude Nr. 358.

Die Hälfte an 3 a 86 m Hofraithe mit der Hälfte einer darauf besonders stehenden Scheuer mit Stall und gewölbtem Keller nebst dem ungetheilten halben Hof, neben vorn Ilvesbach, hinten südlich die Muthstraße, Heinrich Söhner und nachbeschriebener Garten.

3.

Lagerbuch Nr. 220.

5 a 98 m Garten zwischen Ilvesbach und Muthstraße, neben obiger Scheuer, Hof und Johann Kramer.

4.

Lagerbuch Nr. 217.

5 a 59 m Wiese bei obigem Mühlegebäude, neben Ilvesbach, Graben und Muthstraße;

Alles Ein zusammengehöriges Ganzes bildend und als solches geschätzt zu

50,000 Mark.

Fünfzigtausend Mark.

Die Versteigerungsbedingungen können jeden Vormittag auf meinem Geschäftszimmer zu Sinsheim eingesehen werden.

Sinsheim, den 29. Oktober 1883.

Großh. Notar:

J. P. Edler. [1785]

Gartenbauverein Sinsheim.

Samstag den 3. November
Abends 8 Uhr

im Löwensaale: Vortrag des Herrn Professor Nerlinger über Ueberwinterung der Gemüse und Gemüsetreiberei. Hierauf Blumenzwiebelvertheilung an sämmtliche Mitglieder.

[1787] **Der Vorsitzende.**

Das gottesdienstliche Lokal der

Methodisten-Gemeinschaft

ist seit dem 1. November in das Haus der Frau Wittwe **Schuhmann**, Hauptstraße Nr. 188 verlegt worden.

Die Gottesdienste werden jeden Sonntag Abend ½8 Uhr gehalten.

Landwirthschaftl. Kreiswinterschule Eppingen.

Der XV. Kurs beginnt **Montag, den 5. November.**

Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand,

Landwirthschaftslehrer **Wunderlich** in Eppingen.

Wirthschafts-Verpachtung.

In einem größeren Marktflecken, an der Bahn gelegen, ist eine gangbare Gastwirthschaft mit Realgerechtigkeit sammt Inventar zu verpachten. Auf Verlangen werden auch einige Morgen Aecker und Wiesen mitverpachtet. Das Anwesen befindet sich in günstigster Lage und eignet sich besonders für einen Metzger oder Bäcker. Lusttragende wollen sich um weitere Auskunft an die Exped. d. Bl. wenden. [1741]

Tuche, Buckskins und Ueberzieherstoffe

empfiehlt **E. Speiser.**

[1726]

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen, dass wir den bisherigen Spinnlohn von 12 Pfg. auf

10 Pfennige für den Meterschneller

herabgesetzt haben. Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

P. Alffermann, Waibstadt. | Jos. Scheidel, Steinsfurth.
Ludw. Hagmaier, Hilsbach. | Christoph Freymüller, Daisbach.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Wöchentlicher Dienst mit den königlichen Postdampfern

nach **New-York** via **Rotterdam. / Amsterdam.**

Beste billigste und kürzeste Route nach Amerika.

Nähere Auskunft und Passagebillets ertheilen:

Carl-Fischer, Sinsheim; **Jak. Bender**, Eschelbach; **J. F. Landes**, Michelfeld; Rathschreiber **Raubinger**, Eichtersheim; **Johann Rasig**, Hoffenheim; **O. Fränznick**, Neckarbischofsheim; **Mos. Frank**, Grombach.

Billige Landgüter.

Oekonomiegut ca. **45 Morg.** mit Feld- und Obstbau, Inventar, Vieh und Ernte, gute Gebäude; Preis 5500 fl., Anzahlg. 2000 fl.

Oekonomiegut ca. **30 Morg.** gute Felder und Wiesen, mit Inventar, Vieh 2c. Gute Holzrechte, jährlich 9 Ster Holz, 300 Wellen und Bauholz, alles unentgeldlich; Preis 4000 fl. Beide sind in schönen Dörfern nahe der Bahn, Kreis Würzburg. **Landgüter** in verschiedenen Größen sehr billige. Näheres bei

A. Müller jr., 202,
Haßfurt a. M. bei Würzburg.

Roheß-Bückinge

empfiehlt **C. L. Sickinger.**

Thee & Chocolade

billigst bei **Wilh. Scheeder.**

Michelfeld.

Den hiesigen und auswärtigen Damen zur gefälligen Nachricht, daß bei mir

Zöpfe von Wirrhaaren

zu billigen Preisen angefertigt werden.

Karl Hertenstein, Chirurg.

Größte Auswahl! **Uhren.** Billigste Preise!

Eduard Schick,

Sinsheim.

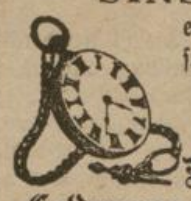
Reparaturen solid und billig! [1252]

Großes Lager
in
Woll-Waaren:

Tücher, Fanchons, Hauben, Chales, Cachenez, Kinder-Kleider, Unterröcke, Jäckchen, Unter-Jacken, Unterhosen, Pulswärmer, Fäustlinge, Muffe, Schuhe, Gamaschen, Buckskin- & Wasch-Leder-Handschuhe, Kniewärmer, Strümpfe und **Socken** empfiehlt zu den billigsten Preisen

[1737] **H. Rusch.**

August Schilling
Uhrmacher
gegenüber dem Rathhaus in
SINSHEIM



empfiehlt sein gut fortirtes Lager aller Arten **Taschenuhren, Regulateure** ꝛc. **Goldwaaren & Uhrketten.**
Reparaturen solid und billig.
Billige Preise! Reelle Waaren!
Garantie!

Ia. Emmenthalerkäse, Konstanzer Rahmkäse, Romadourkäse
empfiehlt **Wilh. Scheeder.**

Ia. Brauerpech
empfiehlt billigst
[1774] **Wilh. Scheeder.**

Zum Spinnlohn
von 9 Pfennige
statt früher 12 Pfg., also 1/10 bis 1/4 billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert **garantiert** allerbeste Garne die größte und renommierteste

Silberne Medaille — Ehrendiplom

Lohn-, Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei
Schretzheim,
Station Dillingen a/D.

Ulm 1871. — München 1875.

Die Bahnfracht ist her und retour frei. Die **Weblöhne** sind 3 bis 4 Pfennig billiger als früher. Ablieferung baldigst.

Jeder Lohnsack kommt 2 bis 5 Mk. im Spinn- und Weblohn billiger.

Zur Besorgung empfehlen sich die Herrn Agenten:

Gg. Herrmann in Reihen.
Chr. Nasig in Hoffenheim.
Chr. Braun in Helmstadt.
Reinh. Seitz in Liedolsheim.
M. J. Zeitz in Waibstadt.
Andr. Leidig in Bargen.
Lud. Engel in Neidenstein.
Aug. Dehoff in Kirchardt.
C. F. Stern in Leopoldshafen.
Ph. Huck in Malsch.
Gunkel, Agent in Siegelsbach.

Anton Fleischmann
Sinsheim,
wohnhaft bei Metzger **Ochsenschläger,**
empfiehlt sich im Anfertigen, Reparieren und Gravieren aller
Gold- und Silberarbeiten.
Prompte und reelle Bedienung wird zugesichert.

Wintermützen
jeder Art empfiehlt in großer Auswahl billigst
[1671] **A. Stierle, Sinsheim.**

Regenschirme
billigst bei **C. Speiser.**

Kochöfen hohe und breite Formen, mit Holz- und Steinkohlenfeuerung,
Regulier-Füllöfen
neuester, bewährtester Einrichtung,
Kohlenlöffel, Kohlenbecken und Hacken,
gewöhnliche und feine, kleine und große,
Kochgeschirre
emaillirte, verzinnte, geschliffene und gegossene,
Holz- & Steinkohlenröste.
Alles in großer Auswahl zu billigsten Preisen
bei **Carl-Fischer.**

Schneider-Gesuch.
Tüchtige, auf Confektion geübte Meister, finden dauernde Beschäftigung auf große und kleine Stücke bei
J. & F. Wolff,
Herrenkleiderfabrik, Heidelberg,
Marktplatz 3.

3—4000 Mark
Pfleggeld (oder auch mehr), sind bis Martini d. J. gegen doppelte Versicherung auszuleihen.
J. G. Botsch, Mechaniker,
[1754] Rappenau.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte
Stollwerck'sche Brust-Bonbons,
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.
Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Canada.
Auswanderern ertheilt Auskunft gratis
C. J. Gildemeester,
conc. Expedient in Rotterdam.

Ein fast noch neues doppelsitziges
Schreibpult,
verkaufen billigst
Gebrüder Oppenheimer.

Kalender für 1884!

Daheim-
Illustr. Familien- } Kalender,
Deutscher Reichsbote,
Lahrer Hinkender Bote,
Hebel's Rheinl. Hausfreund,
Vetter vom Rhein,
Jahres-Bote,
Badischer Landes-
Lustige Bilder-
Würzburger Ließ- } Kalender,
frauen-
Einsiedler-
Katholischer Hauskalender
hält auf Lager und gewährt bei größerer Abnahme hohen Rabatt.
G. Münzesheimer.

Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu „Illustrirtes Sonntagsblatt" Nr. 44.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg